

Berlin war eine Reise wert

Der Abgeordnete Ansgar Heveling hatte den Heimatkreis im April in den Reichstag eingeladen. Teilnahme an einer Parlamentssitzung musste leider ausfallen, Besichtigung des Sitzungssaales und der Reichstagskuppel sowie ein Empfang beim Abgeordneten fanden aber statt.



Die Meerbuscher im Berliner Reichstag

Einmal in Berlin, ließen sich die 45 Teilnehmer gern von Fremdenführerin Heide die Stadt erklären. „Ja isses nicht schön hier?“ war ihre häufigste Feststellung. Das war es gewiss. Getreu der Heimatkreis-Philosophie, nicht primär nur touristische Zentren aufzusuchen, sondern auch Stätten von historischer oder kultureller Bedeutung, zeigten sich schnell auch die finsternen Seiten der Stadt-Historie. Den Nachweis liefern bei weitem nicht nur Mauerreste.

Zum Programm gehörte ein Besuch im einstigen Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen. U.A. der Schauspieler Hein-

rich George, der Schriftsteller Rudolf Bahro und die Politikerin Vera Lengsfeld waren hier malträtirt worden.



Ein Blick in den Zellentrakt im ehemaligen Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen

Ein Ex-Häftling, der in der DDR nach verurteilter Republikflucht dort eine lange Haftzeit erduldet hatte, erläuterte authentisch die Stätte seines Martyriums. Die riesigen Gebäude, in denen einst Sowjets und Stasi grausame Foltermethoden ohne das Hinterlassen äußerlicher Spuren durchführten, sind heute Stätten des Grübelns und Gruselns.

Spätestens am letzten Tag aber konnte sich die Gruppe uneingeschränkt der Erkenntnis ihrer Fremdenführerin anschließen. Ein Besuch in Potsdam mit Schloss Sanssouci, blühendem Park und Kartoffeln auf dem Grab des „Alten Fritz“: Berlin und Umgebung waren schön und eine Reise wert gewesen.